

■ EU-Förderung · Digitalisierung

Workshop: Digitalisierung im Gesundheitswesen

Am 7. April 2022 wurde auf Einladung des Partnernetzwerks KBSplus in einem Online-Workshop diskutiert, wie mit EU-Förderprogrammen der digitale Wandel im Gesundheitswesen unterstützt werden kann. Für BRANDaktuell fasst Achim Wolf, Projektleiter der KBSplus, die Ergebnisse zusammen.

In den nächsten Jahren ist die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für den digitalen Wandel der Wirtschafts-, Lebens- und Arbeitsstrukturen eine große Herausforderung für das Land Brandenburg. Das Gesundheitswesen ist dabei eines der zentralen Handlungsfelder: Brandenburg ist als Teil der Hauptstadtregion ein international führender Standort für die Gesundheitswirtschaft und es gilt, den Standort erfolgreich weiterzuentwickeln. Gleichzeitig steht das Land vor großen Herausforderungen, die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung, gerade auch im ländlichen Raum, auf hohem Niveau zu gewährleisten. Digitale Anwendungen können dabei neue Möglichkeiten eröffnen.

Zum Thema des digitalen Wandels in der Gesundheitswirtschaft und zur Rolle europäischer Förderprogramme bei der Digitalisierung lud daher das Partnernetzwerk KBSplus die zuständigen Landesministerien, Verwaltungsbehörden, die Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner, Projektträger und zahlreiche weitere Interessierte zu einem Online-Workshop am 7. April 2022 ein. Als Referentinnen und Referenten nahmen teil:

- Dr. Franziska König, Thiem Research GmbH Cottbus
- Florian Schlehofer, Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB)
- Dajana Pefestorff, Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg
- Prof. Dr. Thomas Schrader, Technische Hochschule Brandenburg

Zur Begrüßung erläuterte KBSplus-Projektleiter Achim Wolf die Rahmenbedingungen für die Investitionen der EU in den nächsten Jahren. Die Förderung wird sich auf fünf Ziele konzentrieren:

- ein ‚intelligenteres Europa‘ durch Innovation und Digitalisierung
- ein ‚grüneres Europa‘ mit Investitionen in erneuerbare Energien und dem Kampf gegen den Klimawandel
- ein ‚stärker vernetztes Europa‘ mit

strategischen Verkehrs- und Digitalnetzen

- ein ‚sozialeres Europa‘ mit hochwertigen Arbeitsplätzen, Bildung und Qualifizierung
- ein ‚bürgernäheres Europa‘ mit lokal geführten Entwicklungsstrategien und nachhaltiger Stadtentwicklung

Für die Gesundheitswirtschaft und Gesundheitsversorgung können Fördermittel eingesetzt werden, um z. B. Menschen in neuen digitalen Anwendungen weiterzubilden und zu qualifizieren, Unternehmen bei der experimentellen Forschung und Markteinführung von innovativen medizinischen Produkten und Dienstleistungen zu fördern oder gezielte Verbesserungen für die gesundheitliche Versorgung im ländlichen Raum zu schaffen.

Im ersten Beitrag des Workshops stellte Frau Dr. König von der Thiem Research GmbH das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Projekt ‚com(m) 2020‘ vor. Mit dem Projekt wird ein Bündnis gefördert, um innovative Community Care-Technologien in den Versorgungsalltag zu überführen. Diese werden in Form konkreter Projekte in Modellkommunen der Lausitz zusammen mit den örtlichen Partnern aus Politik und Wirtschaft umgesetzt. Das Projekt befasst sich dabei mit drei Kernthemen für Innovation:

- Digital Care: Erleichterung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung vor Ort
- Mobile Care: Verbesserung der Versorgungssituation vor Ort und zu Hause
- Care Logistics: Innovative Logistik- und Mobilitätskonzepte

Im zweiten Vortrag präsentierte Florian Schlehofer von der WFBB das Clustermanagement Gesundheitswirtschaft.

Aufgabe des Clustermanagements ist es, den Masterplan Gesundheitsregion der Länder Berlin und Brandenburg umzusetzen und die Region international weiter zum Zentrum für Gesundheitswirtschaft und Life Sciences auszubauen.

Das aus EFRE-Mitteln finanzierte Clustermanagement vernetzt dabei die Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesundheitsversorgung und Politik miteinander und unterstützt Unternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte (aktuell rund 130). Es betreibt eine proaktive Innovationspolitik in vielfältigen Handlungsfeldern, u. a. Digital Health, Arbeitswelten, Internationalisierung sowie Vernetzung und Transfer.

Die vielfältigen Fördermöglichkeiten der Europäischen Union waren Gegenstand des Vortrags von Dajana Pefestorff vom bei der WFBB angesiedelten Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg. Neben den bekannten Investitions- und Strukturfonds EFRE, ESF und ELER gibt es mit Programmen wie ‚Horizont Europa‘, ‚Digitales Europa‘ und ‚Eurostars‘ weitere attraktive Fördermöglichkeiten der EU für innovative Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. So spielt im Programm Horizont Europa der Bereich ‚Health‘ eine zentrale Rolle und verfügt über eines der höchsten Förderbudgets.

Der abschließende Vortrag von Prof. Dr. Thomas Schrader von der Technischen Hochschule Brandenburg befasste sich mit der praktischen Anwendbarkeit von Telemedizin im ländlichen Raum und gab einen Überblick über den aktuellen Stand der Technik. Telemedizinische Methoden werden vermehrt eingesetzt und ermöglichen es trotz räumlicher Trennung z. B. Diagnostik, Konsultation und medizinische Notfalldienste anzubieten. Auch im Pflegebereich (‚Telenursing‘) finden sich Anwendungsbereiche, z. B. in der Pflegeplanung, Telemonitoring und der Pflegedokumentation.

► INFOS

Sämtliche Workshop-Vorträge und generelle Informationen zum Partnernetzwerk finden Sie auf den Internetseiten der KBSplus: <https://bit.ly/3pA6nxv>